

Tegernseer Zeitung

„Da dachte ich mir, ich klau' die Kette“

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Marienstein – „Die Frauen sind wahrscheinlich der einzige Grund, warum ich nicht schwul geworden bin.“ Eisi Gulp redet nicht lang um die Dinge herum. Als er zum Almfest im Almzelt auf dem Golfplatz Margarethenhof erscheint, hat der Kabarettist aus dem Chiemgau glänzende Laune. Irrwitzig, akrobatisch, körperbeherrscht tanzt Eisi Gulp eingangs auf der Bühne. Dabei gelingt es ihm, momentan herrschende Tanzstile gleichzeitig perfekt zu beherrschen und ganz nebenbei auch zu persiflieren. Eisi Gulp ist Meister des Timings. Scheinbar völlig erschöpft von der Tanteinlage, die in Passagen einem 17-jährigen Cheerleader zur Ehre gereicht hätte, sitzt Eisi Gulp schließlich auf einem Stuhl. Seufzt. Richtet sich auf, will sprechen, seufzt wieder. Sinkt zurück. Er spielt mit den Erwartungen des Publikums, das ihm fröhlich auf seinem Weg durch die Turbulenzen der heutigen Zeit folgt. Fließend wechselt der Mann auf der Bühne Dialekte, spricht mit schwerer, niederbayerisch-trunkener Zunge, wechselt zu norddeutschen Blond-Tüsschen, um sogleich in reinstem



Das Publikum war nie vor ihm sicher: Eisi Gulp war im Almzelt auf dem Margarethenhof fröhlich unterwegs, um immer wieder einen kurzen Ratsch einzulegen und seine Zuschauer so zu Komplizen zu machen.

FOTO: PLETTENBERG

Hochdeutsch als Kommentator das zu bewerten, was ihm zuvor noch mit Frauenstimme herausgerutscht war. Eisi Gulp sprüht vor Energie. Nichts entgeht ihm. Das Publikum spürt, dass es hier nichts Aufgewärmtes auf den Tisch bekommt. Die spröde

Kellnerin, die seine philosophischen Ausführungen schlicht ignoriert und im Almzelt nachschenkt, wird schließlich zur Zielscheibe, verschwindet im Küchenbereich hinter der Bühne. Eisi Gulp klettert auf den Stuhl, lugt über die Absperrung,

lässt alle im Saal schweigen und belauscht die Kommentare der Kellnerin. Daraus entwickeln sich Szenen, Ansichten, Spott und Hohn. In rasendem Tempo kommentiert Eisi Gulp, was im Saal passiert, unterstreicht seine Ansichten mit entsprechen-

der Körperhaltung und umwerfender Mimik. Kurz vor dem Lach-Kollaps steht so mancher Besucher, als Gulp in einer der Zugaben eine bayerische Festzeltrede gibt, dabei typischen Filz und Spezlhuberei charmant einwebt.

Blanke Empörung empfindet Eisi Gulp angesichts des feudalen „Edelschweißhauses“ vor der Tür, das in keinem Verhältnis zu seiner schmalen Gage stehe. „Das ist ja hier kein Minigolfclub“, witzelt Eisi Gulp und findet so dann den einzigen Schwaben im Zelt: „Mit bayerischem Wald-Janker bist Du ja völlig durchgetarnt.“ Sofort spricht der Mann in der beigefarbenen Cargo-Hose und dem schwarz-weiß-gestreiften Hemd von seinen Erlebnissen in der Schwäbischen Alb: „Das ist die Hardcore-Abteilung der Schwaben.“

Eisi Gulp wird esoterisch: „Wo komme ich her, wo gehe ich hin?“, fragt er ganz enttäuscht, zieht Sekunden später eine Grimasse und legt nach: „Und was mache ich vor allem zwischendurch?“ Misstrauisch sei er geworden, als das Geldinstitut, das mit gegenseitigem Vertrauen wirbt, seine Kugelschreiber anketet: „Da dachte ich mir, ich klau' die Kette.“ Tosendes Gelächter, als Gulp pantomimisch perfekt im Auto durchs Oberland „cruised“. „Hinter mir cruisen auch alle – zwangsläufig.“ Zurück daheim, will er aus Versehen per Autoschlüssel das Haus aufsperrn. „Was passiert? Das Haus springt an!“